

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

12.10.1820 (Nr. 284)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 284.

Donnerstag, den 12. Okt.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (27. und 28. Sitz. am 25. und 28. Sept.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Rußland. (Warschau.) — Türkei. (Ali Pascha von Janina.)

Deutsche Bundesversammlung.

Die 27. Sitzung am 25. Sept. war eine vertrauliche. — In der 28. Sitzung am 28. Sept. öfnete Präsidium das Protokoll zur Ablegung der von Nassau in der 24. Sitz. d. J. noch vorbehaltenen Erklärung, die Sireitigkeit zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, hinsichtlich des von Nassau zu übernehmenden verhältnismäßigen Antheils altbessischer Landes- und Kameralschulden für die im J. 1802 erworbenen altbessischen Landestheile, insbesondere die von Maximilian v. Riese und Jakob Heinrich Rühle v. Villiers, Namens zweier Kreditoren-Konfortien, betriebene Forderung betreffend; wonach durch die Mehrheit beschlossen wurde, daß die herzoglich-nassauische Regierung aufgefordert werde, innerhalb 4 Wochen drei nichtbetheiligte Bundesstaaten in Vorschlag zu bringen, aus welchen die großherzoglich-hessische Regierung einen auszuwählen hätte, dessen oberste Justizstelle als Austrägalgericht aufgestellt würde, um die zwischen beiden über diesen Gegenstand sircitig gewordenen Fragen rechtlich zu entscheiden. Zu diesem Ende wären die bisher bei der Bundesversammlung und der Vermittlungskommission gepflogenen Verhandlungen dem Austrägalgerichte vollständig mitzutheilen. — Präsidium theilte hierauf den Antrag des Herrn Bundestagsgesandten v. Berg in Berathung, wonach die, gelegentlich der Sircitsache zwischen Großherzogthum Hessen und Nassau und deren Verweisung an ein Austrägalgericht in Frage gekommenen Grundsätze, in Beziehung auf die Anwendung des 30. Art. der Schlussakte, kommissarisch zu erörtern, und darauf bei der zu berichtenden Austrägalordnung Rücksicht zu nehmen wäre. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich dahin, daß dieser Vorschlag an die betreffende Kommission zu verweisen sey. — Die H. H. Gesandten von Hannover, Oldenburg und der freien Städte gaben in der Folge Erklärungen über die von der herzoglich-holsteinischen Regierung im Mai dieses Johrs verfügte Auslegung eines Wachschißes in der Wesermündung ab,

und es wurde beschloffen, diese Erklärungen der in der 26. Sitz. d. J. gewählten Kommission zuzustellen. — Der Herr Gesandte der großherzoglich- und herzoglich-sächsischen Häuser äusserte hierauf: Se. königl. Hoheit der Großherzog von Weimar und Ihre herzoglich-Durchlauchten von Sachsen-Coburg, Meiningen, Gildenburghausen und Koburg, meine gnädigsten Gewaltgeber, wollen der in Antrag gekommenen Uebernahme der für die Beamten der transsylvanischen Sustainationskasse beliebigen Pensionen, vom 1. Dez. d. J. an, auf die Bundeskanzleikasse Höchstnähre Bestimmung nicht versagen, jedoch unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß dieser Fall der Uebergehung der Matrikel und Belastigung der Bundeskanzleikasse, zu welcher die Beiträge ohnehin nach einem den minderächtigen Staaten unerkennbar sehr nachtheiligen und ungleichen Verhältnisse geleistet werden, nie zur Folge angezogen werde. — Der Herr Gesandte der freien Städte erklärte, er finde sich nunmehr ermächtigt, indem er sich der in der 23. Sitzung d. J. abgelegten großherzoglich-mecklenburgischen Abstimmung anschliesse, dem Vorschlage beizutreten, daß die Pensionirung der zwei noch vorhandenen Beamten bei der transsylvanischen Sustainationskasse aus der Bundeskanzleikasse bestritten werde. — Der kaiserl. hiesig. präsidirende Herr Gesandte zeigte an, daß er dem in der 20. Sitzung d. J. enthaltenen Antrage entsprechen, und die Mittheilung der betreffenden Anträge aus dem Deutschordens-Großkapitelsschlusse vom J. 1805 an die geeignete Kommission gemacht, auch, der ihm zugekommenen allerhöchsten Instruktion zufolge, diesen Gegenstand angelegentlich empfohlen habe.

Frankreich.

Paris, den 8. Okt. Das gestern Abends über das Befinden der Frau Herzogin von Berry und ihres Sohnes erschienene 18. Bulletin kündigt an, daß, da dieses Befinden fortdauernd das erwünschteste sey, keine Bulletins mehr werden ausgegeben werden.

Unser bisheriger Gesandter in Dresden, Marquis de Latour, Maubourg, der nun in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel geht, ist vorgestern hier angekommen.

Einer der Advokaten des Königs, Bourguignon, hat sich vorgestern auf die Polizeipräfektur begeben, um einen Offizier auf halbem Solde, Namens Plazent, zu verhören. Derselbe ist beschuldigt, gegen die Sicherheit des Staats Komplottirt zu haben, und einem von drei Ministern unterzeichneten Befehl zufolge arretirt worden.

Zu Perpignan hat am 27. v. M. ein Hauptmann der Tarnlegion, Namens Cosso, von Nizza gebürtig, den Obersten dieser Legion, Grafen Prevost de St. Cyr, der ihn, wegen übler Aufführung, fortgeschickt hatte, in dessen Zimmer durch einen Pistolenschuß getödtet. Durch einen zweiten Schuß machte der Mörder seinem eigenen Leben ein Ende.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 350 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 4. Okt. Seit gestern ist der Prozeß der Königin wieder in vollem Gange. Die Sachwälder J. M., Brougham und Williams, wurden gehört. Ersterer sprach in der gestrigen und heutigen Sitzung des Oberhauses, jedesmal, über zwei Stunden, und besand sich mehrmals so erschöpft, daß Pausen entstanden. Hier einzuweilen einige Stellen aus dem Eingang der Brougham'schen Vertheidigungsrede: Ich fühle mich glücklich, daß vor der Hand meine Pflichten mir erlauben, mich jeder Gegenanklage zu enthalten, wozu ich die wichtigsten und entscheidendsten Materialien besitze, und zu deren Umgehung, ohne diesen Umstand, nichts in der Welt mich zwingen könnte. Ich erhebe mich auf einen höhern Standpunkt; ich werde die Unschuld der Angeklagten beweisen; ich werde zeigen, daß die Königin von allem dem, was man ihr nachsagt, Nichts begangen hat; ich werde zeigen, daß der Königin selbst keine leichte Verirrungen in ihrem Betragen zur Last gelegt werden können, daß endlich keine ihrer unwürdigen Handlung durch die Aussagen der vernommenen Zeugen bewiesen worden ist.

Am 2. d. hat der König von Brighton sich nach Windsor begeben.

In dem Stande der öffentlichen Fonds ist seit zwei Tagen keine Veränderung vorgegangen.

I t a l i e n .

(Aus neapolitanischen Zeitungen v. 22. Sept.) Se. Maj. der König haben die Geschäftsträger für Baiern und für die Schweiz, so wie die Legationssekretäre für Berlin und Madrid, ernannt. — In den letztverflossenen Tagen wurde hier die öffentliche Ruhe durch einige Aufwiegler bedroht, an deren Spitze sich ein Ausländer befand. Sie hatten häufige Zusammenkünfte, in welchen die schändlichsten Projekte geschmiedet wurden, um die vornehmsten Behörden zu stürzen, und

eine große Verwirrung herbeizuführen. Viele Agenten wurden in die benachbarten Provinzen abgesandt, um die Bewohner zum Aufruhr zu verleiten. Allein der Präsident der öffentlichen Sicherheit beobachtete ihre Schritte und besonders den Zeitpunkt ihrer Zurückkunft nach Neapel. Wirklich ließ der Polizeinspektor eine verdächtige Kutsche in der Straße Toledo anhalten, und die darin befindlichen drei Individuen arretiren. Eines derselben schrie dem Volk zu, sich zusammenzurotten; die zweite Person zog aus der Tasche eine Schrift, und gab sie in der Dunkelheit einem herbeigeeilten Bürger, statt ihrem Bedienten, welchem letztern sie befahl, sich schnell damit zu entfernen. Als sie den Fehler bemerkte, stieg sie mit dem Bürger wegen dieser Schrift an zu streiten, wobei dieselbe zerrissen wurde; die Umstehenden waren jedoch vorsichtig genug, die Stücke zu sammeln, so daß man sie zusammengesetzt noch lesen konnte. Andere Papiere traf man in dem Wagen an. Hierauf arretirte man den Ausländer, und auch bei ihm fand man mehrere Papiere. Endlich wurde noch Jemand festgenommen, bei dem man ein verborgenes Silet, und neben seinem Bette eine Pistole und eine Flinte aufgehängt traf, und in dessen Gesellschaft sich ein Deserteur befand. Die vorgefundenen Papiere verriethen ihre gefährlichen Abschlüge. Während sich die Regierung mit der Untersuchung gegen diese Ruhestörer beschäftigt, soll sie auch beschlossen haben, die Güter derjenigen Palermitaner zu konfisziren, die an dem Aufruhr zu Palermo den thätigsten Antheil genommen haben, um damit die Kosten zu decken, welche die Sendung einer bewaffneten Macht nach Sizilien verursacht. — Die kais. östreich. Polakre, Augustus, welche gestern, von Palermo kommend, hier einlief, und den östreich. Vizekonsul an Bord hatte, bringt uns folgende bestimmte Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Dinge in Palermo. Die bei Saltanissetta erlittene Schlappe brachte die Stadt in große Bewegung. Verschiedene Plane wurden entworfen, um die Häupter der Gegenpartei dahin zu bewegen, daß sie sich dem Souverain unterwerfen, und so die Einstellung der Feindseligkeiten und eine gänzliche Amnestie erwirken möchten. Dieselbe Verschiedenheit der Gesinnungen zeigt sich auch unter den palermitanischen Truppen. Bei dieser Lage der Dinge ernannte die Junta eine neue Deputation, welche nach Neapel abgehen soll, um, wo möglich, die so sehr gewünschte Ausöhnung zu Stande zu bringen. Da indessen die Deputation zauderte, die ihr übertragene Mission anzunehmen, so beschloß man, einen Parlamentär auf das Schlachtfeld zu senden, um einen Waffenstillstand unter bestimmten Bedingungen abzuschließen. Als die Polakre unter Segel gieng, wußte man indessen noch nicht gewiß, ob ein Parlamentär abgegangen war. Bei diesen traurigen Umständen haben sich sehr viele Personen von Palermo zu entfernen gesucht, und selbst die gedachte Polakre hat viele Familien verschiedener Nationen mit hierher gebracht.

Die Chefs der Gegenpartei scheinen während des Geschießes der Stadt, daß man sich ergeben solle, zu temporisiren, um sich mit ihren Habseligkeiten desto sicherer entfernen zu können, indem man die Uebergabe als sehr nahe ansieht. Die Macht der Palermitaner soll kaum 4000 Mann betragen, und viele, die Anfangs zu den Waffen gegriffen hatten, sind zu ihren häuslichen Geschäften zurückgekehrt. Der Enthusiasmus hat sich gelegt, und die Parteien, die anfänglich so einhellig waren, sind getrennt. Man erwartet mit Ungeduld, von dem neapolitanischen Generalkommando die Resultate der Sendung für die Erhaltung eines Waffenstillstandes zu vernehmen. Wir hören, daß nächstens ein genuisches Schiff von Sizilien hierher unter Segel geht, welches uns weitere Nachrichten über die dortigen Angelegenheiten mitbringen dürfte. — Der kommandirende General der königl. Truppen in Sizilien, Florestan Pepe, erließ folgende Proklamation: „Sizilianer! Se. königl. Hoheit der Prinz Reichsverweser wollen, daß die Unordnungen in Sizilien aufhören. Meine Waffen sind nicht ergriffen worden, um Krieg zu führen; sondern sie sollen bloß zur Herbeiführung der Einigkeit unter euch gebraucht werden. Sizilien soll eben jene Vortheile genießen, wie Neapel. Palermo und einige andere Distrikte, welche wegen der Entfernung von ihrem Souverain sich selbst überlassen sind, haben sich mit jenem Vertrauen an mich gewendet, welches der edle Charakter Sr. königl. Hoh. des Herzogs von Calabrien verdient, in dessen Namen ich allgemeine Vergessenheit des Vergangenen und eine neue Ordnung der Dinge, ganz den allgemeinen Wünschen der Nation gemäß, verspreche. Ich fordere nur, daß die Behörden wie vorher ihre Funktionen verrichten. Von diesem Schritte allein wird das Schicksal und die Wohlfahrt Siziliens abhängen.“

De s t r e i c h.

Wien, den 5. Okt. Der Herzog von Cambridge ist vorgestern wieder von Ofen hier angekommen.

Von Ofen und Pesth wird unterm 1. d. gemeldet: Die wegen anhaltenden Regenwetters dislozirten Lagertruppen sind am 27. und 28. v. M. sämmtlich wieder in's Lager eingerückt; desgleichen auch die Garnisonen von Ofen und Pesth, nämlich das Infanteriereg. Esterhazy, und die Grenadierbataillone Pirat und Souper. Gestern Vormittags war auf dem Rakos über sämmtliche Lagertruppen Revue Manöver. Auf heute ist im Lager große Kirchenparade, und auf morgen das Hauptmanöver bestimmt. Die Aufhebung des Lagers ist, nach Maßgabe der Bitterungsumstände, auf den 6. d. angeordnet. Folgende H. H. Generalmajore und Brigadiere sind bei dem Lagerarmeekorps angestellt: Graf Beesey, Baron Brede, Graf Raigecourt, v. Blastics, Baron Esollich, v. Mlesky, v. Laimel, Graf Desfours, v. Gorz, Kovsky.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg

zu 100? R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

P o r t u g a l.

Der neueste französl. Moniteur giebt Auszüge aus der Lissaboner Zeit. bis zum 20. Sept.; sie enthalten größtentheils nur Beschreibungen der Feste und Freundsbezeugungen, welche aus Anlaß der Revolution zu Lissabon statt gehabt haben. Die neuliche Nachricht von dem Einzuge der Junta von Oporto in Lissabon geht daraus als vorzeitig hervor; diese Junta ist inzwischen von der neuen Regentenschaft zu Lissabon eingeladen worden, sobald als möglich sich mit ihr zu vereinigen.

R u s s l a n d.

Warschau, den 25. Sept. Am 17. d., dem Namensfeste unserer Kaiserin Königin Elisabetha Alexiowna, gaben Se. Maj. im Schlosse große Tafel, zu welcher auch die Reichstagsgesandten und Deputirten zugezogen zu werden die Ehre hatten. Abends war bei dem kais. russ. Senator Nowosilzow ein glänzender Ball, welchen Se. Maj. durch Ihre Gegenwart verherrlichten. Die ganze Stadt war erleuchtet.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 26. Sept. Die gestrigen Posten Lönningar enthalten ein Schreiben des Königs an den Prinzen, seinen Sohn, vom 23. d., worin letzterer zum Präsidenten einer Kommission, aus den beiden Gen. Adjutanten der Armee und der Flotte bestehend, ernannt wird, um über die Art der Verwendung folgender beiden Kassen zu berathen: 1) Der zur Errichtung eines Militärspitals angeschlagene Fond, der Anfangs aus 102,778 Thln. 5 Sch. 4 Gr. bestand, welche die Städte und Provinzen zu Sr. Maj. Verfügung gestellt, und welchen der König mit 40,000 Thln. vermehrt hatte. 2) Die 92,000 Thlr., welche Se. Maj. unter dem Namen, Medaillensfond, zu Pensionen und Gaben für Unteroffiziere und Soldaten, welche mit der Tapferkeitsmedaille belohnt wurden, bestimmt haben. — Das Hofkanzleramt hat zwei Nummern der Nya Extra-Post mit Beschlag belegen lassen, weil sich schmähsüchtige Aeusserungen über die jetzige Regierung Finnlands darin befanden. — Der Staatssekretär, Frhr. Ehrenborg, ist bei Helsingborg mit dem Wagen umgeschlagen, hat den Kopf an einen Pfahl gestoßen und schwer verletzt; doch war er, da die Schläfe nicht getroffen worden, außer Gefahr.

T ü r k e i.

Die neueste allgemeine Zeitung enthält folgende, zum Theile bereits bekannte Nachrichten: Nach zuverlässigen Berichten von der türkischen Gränze ist die Rebellion des Pascha von Janina aufs vollständigste überwältigt. Nachdem dieser Anführer durch einzelne Niederlagen und Abfall seiner Truppen alle ihm bisher unterwürfige

Provinzen nach und nach verloren hatte, lieferte er zuletzt, 4 Meilen von Janina, der türkischen Armee eine Schlacht. Diese lief so unglücklich für ihn ab, daß seine Hauptstadt am 31. August in die Hände der siegreichen türkischen Truppen fiel. Ali Pascha zog sich mit 400 Personen in die Zitadelle zurück, wo er nun, von allen Seiten eingeschlossen, sich entweder ergeben, oder freiwillig in die Luft sprengen muß. (Einem, jedoch noch nicht hinreichend bestätigten Gerüchte zufolge, soll er letzteres bereits gethan haben.) — Der Kapudana-Bey (Kontreadmiral), welcher die längst den westlichen Küsten von Griechenland kreuzende türkische Flotte komman-

dirt, hat die Stadt Parga eingenommen. Beki Pascha, Ali's ältester Sohn, der sie besetzt hielt, hat sich mit seinem Sohne als Gefangener ergeben. Seine beiden jüngern Brüder, Muctar und Selah-Pascha, sollen die Partei des Vaters schon früher verlassen, und sich nach Depedelen, dem Orte ihrer Geburt und ihrer Verbannung, zurückgezogen haben. Durch diesen unvermutheten Ausgang eines Unternehmens, wovon man in Europa ganz andere Folgen erwartet zu haben scheint, befindet sich die Pforte von neuem im Besitze einer Menge Provinzen, über welche sie seit vielen Jahren kaum mehr den Schatten einer Autorität ausübt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{2}{3}$ Linien	1 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	68 Grad	Nordost	heiter
Mittags 5	27 Zoll 9 $\frac{1}{3}$ Linien	11 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	54 Grad	Nordost	heiter
Nachts 8	27 Zoll 9 $\frac{1}{3}$ Linien	5 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	64 Grad	Nordost	zieml. heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. Okt.: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe sind noch Exemplare von dem vollständigen Klavierauszuge der Schweizerfamilie um den sehr herabgesetzten Preis à 5 fl. 24 kr. zu haben.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Wir finden uns durch die in der gestr. Karlsruh. Zeit. durch den Bürger Joseph Schottmüller, Namens der angeblichen Meslinschwanner Hofbesitzer, auf den 16. dieses bekannt gemachte Schöfferverleihung veranlaßt, hiermit, Namens gnädigster Herrschaft, öffentlich bekannt zu machen, daß die Gebrüder Schottmüller zur Zeit die Eigenthümer des gedachten Hofes nicht seyen, und daher über ein noch zur Zeit bestrittenes fremdes Eigenthum und Recht nicht disponiren können, weshalb Jedermann für Schaden gewarnt, und jede Verhandlung dieser Art für ungültig erklärt wird.

Ettlingen, den 12. Okt. 1820.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holting.

Durlach. [Holländerholz-Versteigerung.] Von Seite hiesiger gemeiner Stadt werden auf Dienstag, den 14. November d. J., 240 Stück Hauptstämme Holländer-Eichen in öffentliche Steigerung gebracht, und dem Meistbietenden, salva ratificatione, losgeschlagen werden.

Die Liebhaber werden also hierdurch eingeladen, diese Holländerstämme an gedachtem Tage Vormittags in Augenschein zu nehmen, und dann Nachmittags um 2 Uhr sich auf dem hiesigen Rathhaus bei der Steigerung einzufinden, wo die nähern Bedinungen eröffnet werden.

Durlach, den 5. Okt. 1820.

Von Bürgermeisteramt und Magistrats wegen.
Dumbert.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 16. Okt. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden aus dem

herrschaftlichen Keller daher ca. 250 Oehms rein und gut gehaltene 18iger Weine in beliebigen Abtheilungen öffentlich versteigert werden.

Gengenbach, den 7. Okt. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Unterbischheim, bei Bruchsal. [Herrschaftlicher Weinverkauf.] Bei unterzogener Berechnung werden Montag, den 16. dieses, auf dem Rathhause zu Oberbischheim, Vormittags 10 Uhr, 6 Fuder 1818er und 3 $\frac{1}{2}$ Ohm Trübswein, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Steigerung verkauft werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Unterbischheim, den 9. Okt. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häuser.

Freiburg. [Kupferplatten-Versteigerung.] In der hiesigen Universitätsbibliothek befinden sich 504 Stück gravirte Kupferplatten, welche 15 bis 32 Zoll lang, und 9 bis 23 Zoll breit sind.

Diese Platten gehörten zu den bekannten St. Blasianischen Werken von Herrgott und Gerbert u., welche bei Aufhebung des Stiftes mangelhaft, mithin unbrauchbar an die hohe Schule übergangen.

Am 30. Okt. d. J., früh 9 Uhr, werden diese Kupferplatten in der Universitätsbibliothek gegen gleich baare Bezahlung in schriftlichen Abtheilungen öffentlich versteigert werden.

Freiburg, den 21. August 1820.

Universitäts-Verwaltung.

Bruderhofer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete benachrichtigt das hochverehrliche Publikum, daß er sich, auf seiner Durchreise von Paris, einige Zeit hier aufzuhalten gedenkt, und mit Portraitmalerie en Miniatur beschäftigt. In dieser Eigenschaft empfiehlt er sich hierdurch, und versichert bei Fertigung seiner Gemälde eine außerordentliche Rehnlichkeit.

A. G. Johannsen, Maler.

logirt bei Hrn. Leipheimer in der neuen Adtergasse.